

Auf das erste Gerücht von dem Untergange der „Großen Armee“ verbreitete sich daher rasch die Überzeugung, daß das unnatürliche Bündnis nun sein Ende erreicht habe. Der Augenblick war gekommen, wo Preußen sich entweder bedingungslos den Franzosen in die Arme werfen oder, von ihnen abfallend, auf Rußlands Seite treten mußte, um im Verein mit dieser Macht den Versuch zur Befreiung Deutschlands zu wagen. York, der Befehlshaber jenes Hülfscorps schickte Boten über Boten an den König nach Berlin, um dessen Entschluß zu erfahren, aber man hielt sie alle zurück, ohne eine bestimmte Antwort zu erteilen. Inzwischen wurden die Anforderungen der Russen an York, der durch russische Truppenteile bereits von Macdonald getrennt war, immer dringender, und weil er unter diesen Umständen vor allen Dingen für die Erhaltung seiner Truppen sorgen zu müssen glaubte, so schloß er am 30. Dezember 1812 in der Mühle zu Pöschernun bei Tauroggen mit dem russischen General Diebitsch eine Konvention dahin ab, daß das preussische Corps für neutral erklärt und zwischen Elbist und Memel aufgestellt werden sollte, bis diese Konvention von beiden Monarchen genehmigt würde. Indem York so unter eigener persönlicher Verantwortung in die Geschichte des Vaterlandes eingriff, schrieb er dem Könige: „Ew. Majestät lege ich willig meinen Kopf zu Füßen, wenn ich gefehlt haben sollte; ich würde mit der freundigen Beruhigung sterben, wenigstens nicht als treuer Unterthan und wahrer Preuße gefehlt zu haben. Jetzt oder nie ist der Zeitpunkt, wo Ew. Majestät sich von den übermütigen Forderungen eines Alliierten losreißen können, dessen Pläne mit Preußen in ein mit Recht Besorgnis erregendes Dunkel gehüllt waren, wenn das Glück ihm treu geblieben wäre. Diese Ansicht hat mich geleitet, gebe Gott, daß sie zum Heile des Vaterlandes führt.“ Es blieb dem Könige, der von französischen Truppen ringsum eingeschlossen war und Gefahr für seine persönliche Freiheit befürchten mußte, nichts übrig, als das kriegsrechtliche Verfahren gegen York einzuleiten; er befahl, den eigenwilligen General zu verhaften. Da jedoch dieser Befehl nur durch die Zeitungen nach Königsberg kam — den Überbringer des königlichen Befehls selber hatten die Russen nicht durchgelassen — so erklärte York, davon keine Kenntnis nehmen zu können, und behielt das Kommando seines Corps wie das in der Provinz Preußen.

Die Erhebung Preußens. Yorks Konvention hatte die weitgehendsten Folgen. Das Volk von Ostpreußen erhob sich und erklärte, Gut und Blut jetzt freudig opfern zu wollen, „damit der Untergang des preussischen Namens verhütet werde.“ Stein, der seit Beginn des russischen Feldzuges bei Alexander geweltet hatte, hatte im Namen des russischen Kaisers die Stände nach Königsberg berufen. Ihre Beratungen, geleitet von hoch-